

DÜRRENROTH

# Eine Orgel feiert Jubiläum

**Diese Orgel ist etwas ganz Besonderes. Weil sie weitgehend noch genauso erhalten ist wie vor 175 Jahren, als der bekannte Orgelbauer Mathias Schneider aus Trubschachen sie geschaffen hat. Wie sie tönt, ist heute zu hören.**

Die Empore mit der Orgelbank und dem ehrwürdigen Instrument dahinter war so etwas wie ihr Kinderzimmer. Annerös Hulliger sagt es mehrfach und nicht ohne Grund. Tage, ja jahrelang hat sie als Mädchen und junge Frau an der Orgel in der Kirche Dürrenroth verbracht, hat gespielt und geübt und sich den Tönen hingeeben, die sie den Pfeifen entlockte.

Besonders fasziniert war sie von den Registern, die noch genau so tönten wie damals, als Mathias Schneider das Instrument baute. Vom Cornet etwa, das noch immer die Klangwelt verkörperte, wie sie der bekannte Orgelbauer im 19. Jahrhundert geschaffen hatte. Sie trug wesentlich mit dazu bei, dass Annerös Hulliger zur vollberuflichen Organistin wurde.

Wie selbstverständlich, dass sie nun, da das Instrument Jubiläum feiert, zurückkehrt. Genau 175 Jahre ist es her, seit Mathias Schneider 1835 die Arbeit abgeschlossen hat, dazu kommt, dass der längjährige, damals so prägende Organist Arnold Christen vor genau 50 Jahren gestorben ist – in diesem doppelten Gedenken lädt sie morgen Abend nach Dürrenroth zum Konzert.

## Auch Bäcker und Krämer

Mathias Schneider, so berichtet Annerös Hulliger, erlebte in seiner Zeit einen echten Orgelbau-Boom. Zuvor war dieses Handwerk im Bernbiet weitgehend ausgestorben gewesen: Die Reformation hatte die Orgel aus den Kirchen verbannt, an ihre Stelle war der von Bläsern begleitete Gesang getreten – bis man sich um 1800 plötzlich auf die alten Zeiten besann. Doch sofort stellte sich ein Problem: Wer hatte die nötigen handwerklichen Kenntnisse noch?

In dieser Situation kamen zuerst Orgelbauer aus der katholischen Innerschweiz und dem nahen Ausland zum Zug. Mathias



Annerös Hulliger in ihrem Kinderzimmer: Als Mädchen und junge Frau hat sie in der Kirche Dürrenroth ihre Liebe zur Orgel entdeckt.

Schneider gehörte zur ersten Generation der Einheimischen. Er war Krämer und Bäcker in Trubschachen, hatte sich sein Wissen über die Orgel selber angeeignet – Annerös Hulliger lenkt den Blick zurück nach Dürrenroth: Die Orgel hier sei 1942/1943 zwar modernisiert und um etliche Register und Stimmlagen erweitert worden, sagt sie, aber immerhin so, dass vieles im Originalzustand die Zeiten überdauert habe. So sei es beim zweiten Umbau 1978/1979 umso einfacher gewesen, wieder den ursprünglicheren Zustand herzustellen – «das macht sie so bedeutsam.»

## Ein abruptes Ende

Auch Arnold Christen, der zweite Mann hinter dem Konzert, war nicht nur Organist, sondern vor allem Küfer, und auch er hatte sich sein musikalisches Können selber angeeignet. An ihn sollte sich Annerös Hulliger von ihrer Kindheit her eigentlich erinnern – doch, nein, sagt sie, sie habe weder eine Erinnerung an ihn als Person noch eine an seine Musik. Dabei sei sie von ihren Eltern oft in seinem Haus zum Hüten abgegeben worden, aber: «Vielleicht hatte ich zu grossen Respekt, vielleicht gar ein bisschen Angst vor ihm.»

Trotzdem weiss sie vieles über den Mann, der im Dorf als eigen-sinnig gegolten hat. Etwa, dass er auch Chöre und Musikgesellschaften dirigierte sowie kleinere Stücke komponiert hat. Die Inspirationen dafür holte er sich am Märit in Langnau. Hier liess er sich Schallplatten vorspielen und übertrug die Melodien zu Hause auf die Orgel – apropos Orgel: Als 1942/1943 der erste Umbau beschlossen war, hörte Arnold Christen als Organist kurzerhand auf. Weil das alte, weil sein Instrument nachher nicht mehr das gleiche sein würde.

## Etwas Karussellmusik

Mathias Schneider und Arnold Christen: Am Schluss setzt sich Annerös Hulliger an die Tasten und spielt. Heitere Karussellmusik ertönt, so, wie sie der Organist wohl in Langnau gehört hat. Das Instrument des Orgelbauers im Jahrhundert vor ihm lässt sie in einer ganz besonderen Art ertönen. **STEPHAN KÜNZLI**

**Engelsgold und Silberklang**, Konzert mit Annerös Hulliger, morgen Abend um 20 Uhr in der Kirche Dürrenroth.